Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXV
<i>Fest- und Gedächtnisschriftenverzeichnis</i>		XXXIII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	9	3
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	17	6
4. Sinn und Zweck der Strafe	21	7
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	27	9
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	29	10
II. Die Einteilung der Delikte	31	11
1. Verbrechen und Vergehen	31	11
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36	12
3. Verletzungs- und Gefährungsdelikte	40	13
4. Dauer- und Zustandsdelikte	46	14
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	49	14
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	53	15
7. Unternehmensdelikte	58	17
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	59	17
III. Die Verwirklichungsstadien einer Straftat (<i>iter criminis</i>)	61	18

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung. Internationale Bezüge	68	20
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	69	20
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	72	21
2. Das Rückwirkungsverbot	74	23
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	79	25
II. Analogie und Auslegung	83	26
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	83	26
2. Die Methoden der Auslegung	84	27
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	93	30
1. Der internationale Geltungsbereich	93	30

2.	Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	104	34
3.	Verfahrensrechtliche Fragen	106	35
IV.	Das Völkerstrafrecht	107	35
1.	Grundlagen des Völkerstrafrechts	107	35
2.	Internationaler Strafgerichtshof	109	37
3.	Deutsches Völkerstrafgesetzbuch	111	38
V.	Europarecht und Strafrecht	116	39
1.	Grundlagen der Europäisierung	116	39
2.	Rechtsangleichung im materiellen Strafrecht	119	41
3.	Assimilierung und Neutralisierung des deutschen Strafrechts	125	43
4.	Europäische Menschenrechtskonvention	126	44
§ 3	Der Mensch als Rechtssubjekt.		
	Die strafrechtliche Handlungslehre	131	46
I.	Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	132	46
II.	Der strafrechtliche Handlungsbegriff	136	48
1.	Kausale, finale und soziale Handlungslehre	136	48
2.	Stellungnahme	143	49
3.	Handlungsfähigkeit und Fehlen einer Handlung	147	51
4.	Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	158	54
 Teil II			
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte			
§ 4	Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	162	56
I.	Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	163	56
II.	Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	167	57
1.	Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	167	57
2.	Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	175	59
§ 5	Die Tatbestandslehre.		
	Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	179	60
I.	Die Grundstruktur des Strafunrechts	180	61
II.	Die Lehre vom Tatbestand	183	61
1.	Der Tatbestand im weiteren Sinne	184	62
2.	Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	185	62
3.	Der Gesamt-Unrechtstatbestand	189	62
III.	Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	194	64
1.	Deskriptive und normative Merkmale	195	64
2.	Objektive und subjektive Merkmale	198	65
3.	Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	206	67
IV.	Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	212	69

1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Tatbestandsannex)	212	69
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	217	70
V. Aufbau des vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikts	219	71
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	220	71
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	221	72
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	225	73
1. Die <i>Conditio-sine-qua-non</i> -Formel der sog. Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	226	73
2. Probleme und Anwendungsregeln der <i>Conditio</i> -Formel	236	77
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	247	80
4. Adäquanztheorie	250	81
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolgs	253	82
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	253	82
2. Die Fallgruppe „Schutzzweck der Norm“	261	85
3. Die Fallgruppe „allgemeines Lebensrisiko“ und „erlaubtes Risiko“	264	86
4. Die Fallgruppe „freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung“	266	87
5. Die Fallgruppe „eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten“	283	94
6. Die Fallgruppe „Risikoverringerung“	291	97
7. Die Fallgruppe „atypischer Kausalverlauf“	296	98
8. Die Fallgruppe „Pflichtwidrigkeitszusammenhang“	301	100
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	309	104
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestands	310	104
1. Der Tatbestandsvorsatz	311	105
2. Sonstige subjektive Merkmale	320	107
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	321	107
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	324	108
1. Die Absicht als Vorsatzform	325	108
2. Der direkte Vorsatz	330	110
3. Der Eventualvorsatz	331	110
4. Alternativer Vorsatz	348	115
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	355	118
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	355	118
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	359	119
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	364	121
1. Überblick	364	121
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	369	123
3. Das Fehlgehen der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	373	124
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	383	127

§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand.		
Grundgedanken und Struktur der Rechtfertigungsgründe	393	132
I. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit im Deliktsaufbau	394	132
1. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	395	132
2. Rechtsquellen und verfassungsrechtliche Grenzen der Rechtfertigungsgründe	400	134
3. Grundgedanken der Rechtfertigungsgründe	409	137
4. Struktur der Rechtfertigungsgründe als Erlaubnissätze	410	137
5. Terminologie: Rechtswidrigkeit vs Unrecht	419	141
II. Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	421	141
1. Zusammenstellung der (weitgehend) anerkannten Erlaubnissätze	421	141
2. Umstrittene Rechtfertigungsgründe	422	142
3. Rechtfertigungsgründe und hoheitliches Handeln	428	144
4. Konkurrenz mehrerer Rechtfertigungsgründe	439	148
§ 9 Rechtfertigungsgründe I: Der rechtfertigende Notstand (§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)	441	149
I. Der zivilrechtliche Notstand	446	150
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	447	150
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	451	151
II. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	454	152
1. Die Notstandslage	456	152
2. Die Notstandshandlung	466	154
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	468	154
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	471	155
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	487	163
6. Subjektives Rechtfertigungselement: Kenntnis und Rettungswille	488	163
7. Zusammenfassender Überblick	490	164
§ 10 Rechtfertigungsgründe II: Die Notwehr (§ 32)	491	165
I. Grundgedanken des Notwehrrechts	492	166
II. Die Notwehrlage	493	166
1. Vorliegen eines Angriffs	494	166
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	498	168
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	503	171
III. Die Notwehrhandlung	507	172
1. Notwehrhandlung als nur gegen den Angreifer gerichtete Verteidigung	508	172
2. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	509	173
3. Gebotenheit der Notwehr	519	176
4. Der Verteidigungswille	544	185
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	546	186
6. Zusammenfassender Überblick	548	186

§ 11 Rechtfertigungsgründe III: Die Einwilligung	549	188
I. Abgrenzung: Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung	550	188
II. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	555	190
1. Anwendungsbereich des Einverständnisses	555	190
2. Voraussetzungen des Einverständnisses	557	191
3. Wirkung des Einverständnisses	561	192
III. Die rechtfertigende Einwilligung	562	192
1. Anwendungsbereich der rechtfertigenden Einwilligung	563	192
2. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung	564	192
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	581	199
1. Anwendungsbereich der mutmaßlichen Einwilligung	581	199
2. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	582	200
3. Prinzip des mangelnden Interesses	591	203
V. Die hypothetische Einwilligung	592	203
1. Diskutierter Anwendungsbereich	592	203
2. Meinungsstand	594	204
VI. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	601	207
§ 12 Rechtfertigungsgründe IV: Züchtigungs- und Erziehungsrecht sowie Festnahmerechte	603	209
I. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	604	210
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	605	210
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	611	212
II. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 229 BGB	613	213
§ 13 Schuld und Entschuldigungsgründe	617	214
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	618	215
1. Das Schuldprinzip	618	215
2. Die Bedeutung der Schuld im Strafrechtssystem	619	215
3. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	623	216
4. Die Willensfreiheit als Problem des normativen Schuldbegriffs	630	218
5. Resümee: Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	635	220
6. Maßstab des Schuldvorwurfs	638	221
II. Die Schuldfähigkeit	639	222
1. Schuldunfähigkeit	639	222
2. Verminderte Schuldfähigkeit	650	226
3. Bedingte Schuldfähigkeit	651	227
4. Herbeiführung der Schuldunfähigkeit in vorwerfbarer Weise: Die <i>actio libera in causa</i>	652	227
III. Die speziellen Schuldmerkmale	673	235
IV. Die Schuldform	676	236
V. Das Unrechtsbewusstsein	678	237
VI. Die Entschuldigungsgründe	682	238
1. Der entschuldigende Notstand	683	239

2. Der Notwehrexzess gem. § 33	698	245
3. Handeln auf dienstliche Weisung	707	250
4. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	709	251
5. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	711	251
§ 14 Irrtumslehre	721	257
I. Überblick	722	257
1. Irrtümer in Bezug auf den Tatbestand: Tatbestandsirrtum vs direkter Verbotsirrtum	724	258
2. Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen: Erlaubnistatbestands- vs Erlaubnisirrtum	725	259
3. Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen ..	726	259
4. Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe/ Strafverfolgungsvoraussetzungen	727	260
II. Direkter Verbotsirrtum	728	260
1. Voraussetzungen	728	260
2. Rechtsfolge (insbes. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums) ..	732	261
3. Abgrenzung Tatbestandsirrtum und direkter Verbotsirrtum	738	264
III. Erlaubnistatbestandsirrtum	739	264
1. Voraussetzungen	739	264
2. Rechtsfolge	741	265
IV. Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	760	271
1. Voraussetzungen	760	271
2. Rechtsfolgen	763	271
3. Abgrenzungsfragen	764	272
V. Entschuldigungssachverhaltsirrtum	769	274
1. Voraussetzungen	769	274
2. Rechtsfolgen	770	274
VI. Entschuldigungsnormirrtum	775	275
§ 15 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe sowie Strafverfolgungsvoraussetzungen	777	276
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	778	277
1. Persönliche Strafausschließungsgründe	779	277
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe	780	277
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	781	278
1. Strafmilderung und Absehen von Strafe	781	278
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen und -hindernisse	782	278
III. Der Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe	783	278
1. Tatsachenirrtum	783	278
2. Normirrtum	789	280
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	790	280
§ 16 Täterschaft und Teilnahme	792	281
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	793	281
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip ..	793	281

2. Der tatbestandsbezogene Täterbegriff	796	282
3. Zurechnung eines täterbezogenen Merkmals über § 14	802	284
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	803	285
1. Früher vertretene Abgrenzungsansätze	804	285
2. Tatherrschaftslehre	806	286
3. Rechtsprechung: Die subjektive Theorie auf objektiv-tatbeständlicher Grundlage	807	287
4. Stellungnahme	808	288
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäterschaft und Nebentäterschaft	809	289
1. Die unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 1)	809	289
2. Die Mittäterschaft (§ 25 II)	810	289
3. Die mittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 2)	840	305
4. Die Nebentäterschaft	863	318
IV. Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)	864	318
1. Grundlagen der Teilnahmestrafbarkeit – der Grundsatz der (limitierten) Akzessorität	864	318
2. Die Anstiftung	880	327
3. Die Beihilfe	899	337
4. Strafbarkeit der Verbrechensvorbereitung nach § 30 I, II	912	344
5. Notwendige Teilnahme	921	349
6. Beteiligung an der Teilnahme	922	349
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	925	350
§ 17 Versuch und Rücktritt	927	353
I. Allgemeine Vorüberlegungen	928	353
1. Der Strafgrund des Versuchs	929	353
2. Der Versuchsaufbau	932	354
II. Vorprüfung	936	355
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	936	355
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	937	356
III. Der Tatentschluss	939	356
1. Inhalt des Tatentschlusses	939	356
2. Das Erfordernis eines endgültig gefassten Tatentschlusses	941	357
IV. Das unmittelbare Ansetzen	944	358
1. Grundsätzliches	944	358
2. Sonderkonstellationen	949	359
3. Unmittelbares Ansetzen bei Qualifikationstatbeständen, Regelbeispielen und zusammengesetzten Delikten	957	363
4. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft, mittelbarer Täterschaft und versuchter Anstiftung	960	364
V. Besondere Versuchsformen	979	370
1. Untauglicher Versuch	979	370
2. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	982	371
3. Untauglicher Versuch in Abgrenzung zum Wahndelikt	990	373
4. Erfolgsqualifizierte Delikte	997	375
VI. Rücktritt vom Versuch	1001	377
1. Grundsätzliches	1001	377
2. Keine Vollendung	1006	378

3. Kein subjektiver Fehlschlag	1008	379
4. Erforderliches Rücktrittsverhalten	1031	385
5. Bestimmung des Rücktrittsverhaltens	1048	389
6. Die Freiwilligkeit	1065	394
7. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	1072	397
8. Sonderfälle des Rücktritts	1085	401
9. Rücktritt in Abgrenzung zur tätigen Reue	1097	404
10. Hinweise für die Fallprüfung	1098	405

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 18 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	1100	407
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1101	407
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	1101	407
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1106	409
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	1108	409
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestands	1109	410
2. Die Erfolgsverursachung	1112	411
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	1114	411
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolgs	1126	416
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	1141	422
1. Rechtfertigungsgründe	1141	422
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	1143	423
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits- Kombinationen	1147	424

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 19 Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1151	428
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	1152	428
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1152	428
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	1157	430
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	1166	433
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs	1167	433
2. Das Unterlassen der gebotenen und möglichen Handlung ..	1168	433
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens („Quasi-Kausalität“) ..	1171	434
4. Grundlagen der Garantspflicht	1174	435
5. Die Beschützergarantenstellung	1179	437
6. Die Überwachergarantenstellung	1186	442
7. Die objektive Zurechnung des Erfolgs	1203	450
8. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	1205	451
9. Der Unterlassungsvorsatz	1207	452
10. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	1209	452
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	1212	455
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	1216	457
1. Der Irrtum über die Garantpflicht	1216	457

2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	1218	457
3. Die omissio libera in causa	1219	458
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	1220	459
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	1223	460
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	1225	461
VI. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	1230	462
VII. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	1233	464

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 20 Einheit und Mehrheit von Straftaten	1237	467
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	1238	467
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	1244	469
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	1245	470
2. Die Handlung im juristischen Sinn	1246	470
III. Die Gesetzeseinheit	1265	477
1. Spezialität	1266	477
2. Subsidiarität	1268	478
3. Konsumtion	1270	479
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	1273	480
IV. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	1274	480
1. Mitbestrafte Vortat	1275	481
2. Mitbestrafte Nachtat	1277	481
V. Tateinheit	1280	482
1. Erscheinungsformen	1280	482
2. Rechtsfolgen der Tateinheit	1287	486
VI. Tatmehrheit	1288	486
1. Voraussetzungen	1288	486
2. Rechtsfolgen der Tatmehrheit	1290	486
VII. Bearbeitungshinweise	1292	487
§ 21 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz	1296	491
I. Die Problematik	1297	492
II. In dubio pro reo	1298	492
1. Grundsatz	1298	492
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	1299	492
3. Rechtsfragen	1301	493
III. Wahlfeststellung	1302	493
1. Grundlagen und Verfassungsmäßigkeit der ungleichartigen Wahlfeststellung	1302	493
2. Voraussetzungen der ungleichartigen Wahlfeststellung	1308	495
3. Gleichartige Wahlfeststellung	1314	497
IV. Post- und Präpendenz	1315	497
V. Folgen der Wahlfeststellung	1317	498

Anhang

§ 22 Übersichten zur Lehre von der Straftat	1319	500
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	1319	500
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	1320	501
III. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	1321	502
IV. Insbesondere: Die Verortung eines Erlaubnistatbestandsirrtums im Deliktsaufbau	1357	510
§ 23 Methode der Fallbearbeitung	1362	512
I. Die Prüfung des Sachverhalts	1363	512
II. Die rechtliche Prüfung des Falls	1364	513
1. Die Regeln der Logik	1365	513
2. Zweckmäßigekeitsregeln	1371	514
3. Subsumtion und Falllösung	1377	515
III. Die Darstellungsmethode	1378	516
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	1379	516
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	1381	517
3. Der chronologische Aufbau	1382	517
4. Stil und Ausdruck	1383	518
<i>Sachverzeichnis</i>		521